

Leserbrief: Hochwasserschutz nur mit der Natur

Zum Bericht „Hochwasserschutz: Notfalls droht die Grundstücksenteignung“ in der SZ vom 1. Juli:

Aus dem Bericht ist überdeutlich erkennbar, dass die Biberacher Politiker den Problemen ihrer Bürger mit den Naturgewalten nicht gewachsen sind. Leider ist kaum jemand bereit, eine kausale Analyse des Geschehens vorzunehmen. Schon 2014 und 2016 wurden große Schäden im Stadtgebiet Biberach durch Hochwasser verursacht, die jetzt weit übertroffen wurden. Der Feuerwehr und den Helfern sei großer Dank! Die Feuerwehr wird immer mehr zur Wasserwehr, wenn sich die Politik nicht ändert.

Niemand bestreitet, dass der Umwelt- und Klimawandel menschen- und politikgemacht ist. Solange Politik und Verwaltung den Bürgern suggerieren, Lebensqualität und Wohlstand seien nur über ständig zunehmende Industrialisierung durch Naturvernichtung zu erreichen, werden die Bürger nach dem Wunsch der Industriepolitiker manipuliert.

In seiner Haushaltsrede vor dem Gemeinderat hat sich OB Zeidler schon am 17. November 2014 in Ringschnait zu einer Politik zugunsten der weiteren Betonierung der Landschaften und der Zurückdrängung der Natur bekannt. Besseren Einsichten müsse man zuvorkommen, hat er durchblicken lassen. Dort sagte er: „Wir wurden anno 2014 in Ringschnait mehr als gewarnt, (...) Mit Inkrafttreten des neuen Wasserhaushaltsgesetzes sind Neubauten unserer Unternehmen im Rißtal schlicht nicht mehr genehmigungsfähig. (...) die Weiterentwicklung des IG Rißtal, die Planungen (...) sollen forciert werden.“ Das heißt doch: Bevor die Einsicht zur Vorschrift wird, forcieren wir unsere Verschlimmerungen. Die Überflutungen in Biberach will der OB durch die Betonierung des Rißtals nunmehr eilig auf Warthausen, Schemmerhofen und rißabwärts ausdehnen.

OB Zeidler will die Enteignung von Grundstücken zur Hochwasserrückhaltung einführen. Bisher gab es erzwungene Eigentümerwechsel nur mit dem Ziel der Flächenversiegelung, aktuell im Wasserspeichergebiet Rißtal, wo man von Umliegungen spricht. Schutz vor Dürre und Hochwasser geht nur mit der Natur, niemals gegen sie. Dies ignorieren Politiker zulasten der Bürger. Das bedeutet immer mehr Kosten und Leid und immer weniger Wohlstand und Lebensqualität.

Klaus Schneider, Oberhöfen
